



ATHENS COLLEGE

Hellenic-American Educational Foundation

Kindergarten • Elementary • Junior High • High

ATHENS COLLEGE • PSYCHICO COLLEGE • KINDERGARTEN J. M. CARRAS

1925

Die Schreibfeder

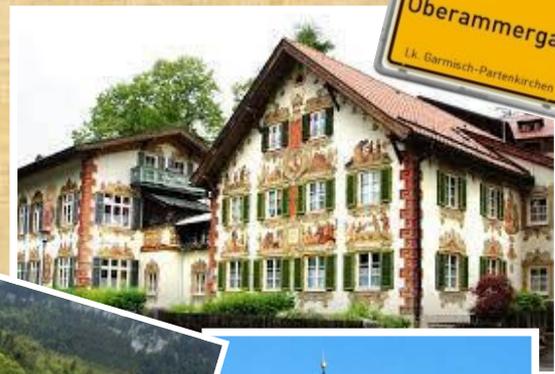
PSYCHICO COLLEGE



Deutsches Museum



Deutsches Museum



München ist eine wunderschöne Stadt voller Geschichte und Kultur. Unsere Klassenfahrt nach München war für uns eine tolle Erfahrung. Es war so interessant, all die berühmten Sehenswürdigkeiten zu besuchen und so viel über die Geschichte der bayerischen Hauptstadt zu lernen. Wir haben den Marienplatz und die Marienkirche besucht, das Glockenspiel des Neuen Rathauses gesehen und die Architektur der Gebäude in der Altstadt bewundert.

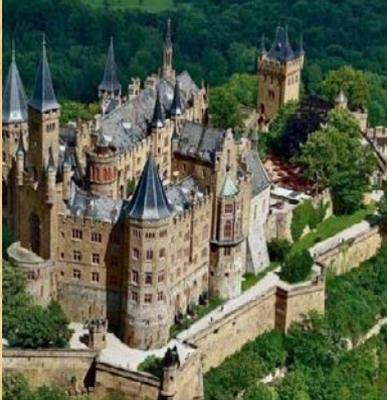
Ioannis Karadontis, AD5

Inhaltsverzeichnis

- I. Schlösser und Burgen in Deutschland... S. 3
- II. Europäischer Tag der Sprachen... S. 6
- III. Oktoberfest in unserer Küche... S. 9
- IV. Brüder Grimm und ihre Märchen... S. 10
- V. Eine Reise durch die Schweiz... S. 11
 - A. *Schlösser der Schweiz...* S. 13
 - B. *Sehenswürdigkeiten...* S. 15
 - C. *Klimawandel und Skifahren...* S. 16
 - D. *Schweizerdeutsch...* S. 17
 - E. *Seltsame Gesetze...* S. 18
 - F. *Vier Schweizer Spezialitäten...* S. 19
 - G. *Schweizer Uhren...* S. 21
- VI. Sprachen und Dialekte... S. 22
- VII. Von der Kakaobohne zur Schokolade... S. 25
- VIII. Schokolade zum Frühstück... S. 36
- IX. Wiener Kaffeehäuser... S. 38
- X. Auswanderung... S. 40
- XI. Lohngerechtigkeit... S. 42
- XII. Familienkonflikte... S. 44
- XIII. Die schönsten Inseln Deutschlands... S. 46
- XIV. Unsere Klassenreise nach München... S. 50

Herzlichen Dank an K. Alevizopoulou, V. Tsiavou und M. Ladikos, die durch ihre Unterstützung und Mitarbeit zur Erscheinung dieser Ausgabe beigetragen haben. Alle Beiträge stammen von Schülerinnen und Schülern der Klassen AD1, AD2, AD3, AD4, AD5, BD1, BD2, BD3, BD4. Herzlichen Dank! Deutsche Abteilung
Verantwortliche Lehrerin: Daniela Athanassopoulou

I. Schlösser und Burgen in Deutschland und Österreich

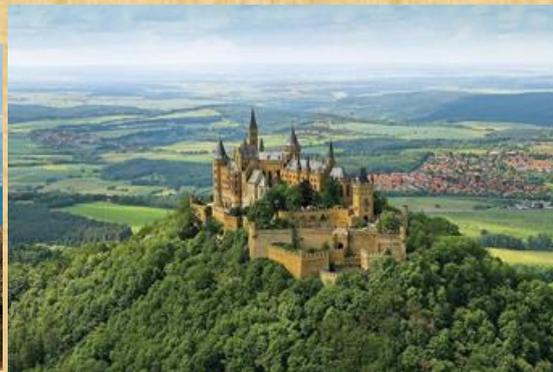


Schlösser und Burgen sind Teil der reichen Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder. Viele der Burgen wurden im Mittelalter als Verteidigungsanlagen erbaut. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich diese Festungen zu prächtigen Schlössern, die von Adligen bewohnt wurden. Im 19. Jahrhundert wurden viele dieser Gebäude restauriert und als touristische Attraktionen geöffnet.

Burg Hohenzollern

Ein Beispiel für eine solche Burg ist die Burg Hohenzollern in Baden-Württemberg, Deutschland. Die Burg wurde im 11. Jahrhundert erbaut und diente der Familie der Hohenzollern als Stammsitz. Während der Jahrhunderte wurde sie mehrmals zerstört und wiederaufgebaut. Heute ist sie eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands und ein Symbol für die reiche Geschichte und Kultur des Landes.

Gerasimos Stamou – Philipp Tavlaridis, AD4



Die Burg befindet sich in Bisingen, Baden-Württemberg, und ist der Stammsitz einer der bedeutendsten Dynastien in der Geschichte Deutschlands, nämlich der Hohenzollern. Die Burg wurde geschichtlich zum ersten Mal im Jahr 1267 erwähnt und 1423 völlig zerstört. Ab 1454 wurde eine zweite Burg Hohenzollern erbaut, die viel größer war. Später wurde sie im Hinblick auf den 30-jährigen Krieg zur Festung ausgebaut und im 19. Jahrhundert in Ruinen verfallen. Der König von Preußen Friedrich Wilhelm IV. beauftragte schließlich den deutschen Architekten mit dem Wiederaufbau der Burg, der sich 1867 realisierte. Heute finden dort zahlreiche Konzerte, Open-Air-Kinos, Ausstellungen sowie Weihnachtsmärkte statt.

Konstantina Alexogianni, BD1



Schloss Neuschwanstein

Schloss Neuschwanstein ist ein neuromanisches Schloss aus dem 19. Jahrhundert (1896) in den bayerischen Alpen in Süddeutschland. Es wurde von dem bayerischen König Ludwig II gebaut. Das Schloss liegt auf einem Hügel über dem Dorf Schwangau in der Nähe von Füssen, eine Stadt Bayerns. Der Bau wurde angeordnet als Ruhestätte und Hommage an Richard Wagner. Es ist eines der beliebtesten Reiseziele in Deutschland und wird jährlich von über 1,3 Millionen Menschen besucht. Das kunstvolle Design des Schlosses, das Türme und Bögen



umfasst, wurde von mittelalterlichen Schlössern inspiriert und sollte ein Gefühl des Mittelalters hervorrufen. Das Innere des Schlosses ist ebenso reich geschmückt, mit reich verzierten Räumen und Möbeln. Die Haupträume von Neuschwanstein sind größtenteils mit malerischen Fresken deutscher und nordischer Epen ausgestattet, die ebenfalls von Richard Wagner aufgeführt wurden. Die Entwürfe stammen von Christian Jank, die Ausführung übernahmen Eduard Riedel und Georg von Dollmann. Schloss Neuschwanstein wird oft als „Disney-Schloss“ bezeichnet, weil es als Inspiration für das Schloss im Disney-Themenpark Disneyland diente.

Dora Kotrotsou – Elina Livir Rallatou, BD1

Schloss Schönbrunn

Das Schloss Schönbrunn liegt in Wien und wurde 1711 als Jagdschloss von Maximilian II. erbaut. Es ist eines der wichtigsten und geschichtsträchtigsten Schlössern Europas. Anfang des 18. Jahrhunderts beauftragte Leopold I. den Architekten Johann-Bernhard Fischer von Erlach mit dem Entwurf eines neuen Schlosses für seinen Sohn Joseph I. 1711 starb Joseph I. und das Schloss wurde Maria Theresia als Sommerresidenz übergeben. Sowohl der Gebäudekomplex als auch die davor liegenden Gärten bezeugen den einstigen Glanz der österreichisch-ungarischen Monarchie. Das Schloss hat insgesamt 1.441 Zimmer. Heute ist es ein Museum und es wird jährlich von Millionen Touristen besucht.



Haris Antzoulatos – Konstantinos Athanasopoulos, BD1

Franzensburg

Franzensburg ist eine Wasserburg, die auf einer künstlichen Insel in Laxenburg südlich von Wien liegt und im Auftrag des Kaisers Franz II. im Jahr 1801 errichtet wurde. Sie ist eingebettet in einen großen Schlosspark, der im Stil englischer Landschaftsgärten gestaltet wurde. Darin befinden sich Wälder, Wiesen, ein Turnierplatz und viele Bauwerke. Franzensburg gilt als „kleines Schatzhaus Österreich“, im Inneren wurden mehr als zwanzig Schauräume geschaffen und mit wertvollen Inventaren aller Epochen dekoriert. Sie wurde nie bewohnt, stattdessen dient sie seit ihrer Eröffnung als Museum, in dem man mehr über die Habsburger Dynastie lernen kann.

Christos Kokkinis – Liakopoulos Pantelis, BD1



Schloss Herrenchiemsee in Bayern



Burg Hohenzollern in Baden-Württemberg



Schloss Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern



Schloss Braunfels in Hessen

II. Der Europäische Tag der Sprachen

Am 26. September haben wir den Europäischen Tag der Sprachen in unserer Schule gefeiert. An diesem Tag wird die sprachliche Vielfalt Europas gefeiert. Alle Schülerinnen und Schüler haben weiße T-Shirts mit bunten Filzstiften bemalt, das „Wo bin ich?“- Spiel und das „Welche Sprache ist das?“ - Spiel gespielt und Fun Facts über europäische Sprachen gelesen. Wir hatten eine schöne Zeit zusammen, denn Sprachen machen einfach Spaß!

Irini Gritzali, BD2 und Niki Mazioti BD2



In der Klasse haben wir den Europäischen Tag der Sprachen mit einem tollen Projekt gefeiert. Jeder Schuler hat eine Fremdsprache gewählt. Dann haben wir Wörter und Sätze, die man in dieser Fremdsprache benutzt, auf Tassen geschrieben.

Ich habe Finnisch gewählt. Finnisch wird hauptsächlich in Finnland, aber auch in Schweden, in Estland sowie in Norwegen gesprochen.

Fremdsprachen kann man in der Schule, an Universitäten oder an Hochschulen lernen.

Außerdem gibt es Sprachschulen, die Kurse für verschiedene Sprachen anbieten. Heutzutage hat jeder Kontakt mit Menschen verschiedener Länder. Deshalb ist es sehr wichtig, dass man Fremdsprachen lernt, nicht nur um andere Kulturen kennenzulernen, sondern auch Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zu verstehen.

Georg Stavroulas, AD5



Wenn man Fremdsprachen beherrscht, hat man die Möglichkeit mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu kommunizieren. Man kann neue Freundschaften knüpfen und sich auf Reisen besser verständigen.

Vassilis Keramas, AD5



Am 26. September wird der Europäische Tag der Sprachen gefeiert. In der Klasse haben wir Tassen mit Wörtern aus verschiedenen Sprachen bemalt. Fremdsprachen sollte man lernen, weil man die Kultur anderer Länder kennenlernen kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass man durch das Erlernen einer Fremdsprache die Traditionen, die Geschichte, die Literatur und die kulturellen Eigenschaften eines anderen Landes verstehen und schätzen kann. Andererseits erfordert das

Erlernen einer Fremdsprache Zeit und ist mit Kosten verbunden.

Johann Karadontis, AD5



III. Oktoberfest in unserer Schulküche



In der Schulküche, die sich im Gebäude Glafka befindet, haben wir das Oktoberfest gefeiert. Die Jungen haben Bratwürstchen in der Pfanne gebraten und die Mädchen haben einen Kartoffelsalat zubereitet. Dann haben wir diese sehr leckeren Bratwürste und den Kartoffelsalat gegessen und natürlich Apfelsaft getrunken. Als Nachspeise gab es typisch deutsche Desserts. Diese Erfahrung hat uns die Möglichkeit gegeben, mehr über die deutsche Kultur und Traditionen zu erfahren. Wir hatten eine kreative Zeit und viel Spaß gehabt.

Irene Gritzali, AD2

Am Dienstag sind wir in die Schulküche gegangen, um das Oktoberfest zu feiern. Jeder Schüler hat etwas mitgebracht, wie zum Beispiel Würstchen, Kartoffeln, Brezeln und Schokolade. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Jungen haben Bratwürste und Weißwürste gebraten und die Mädchen haben den Kartoffelsalat vorbereitet und den Tisch schön gedeckt. Am Ende haben wir alle zusammen gegessen.

Dieser Tag hat mir sehr gefallen!

Niki Mazioti, BD2



Unser Besuch in der Schulküche war eine neue und tolle Erfahrung. Die Würstchen waren lecker und es gab genügend Apfelsaft! So etwas macht man nicht jeden Tag!

Stelios Elefsiniotis, BD2-Kostas Vagdatlis, BD2



Wir haben unsere moderne Schulküche besucht. Da haben wir alle zusammen gekocht -sehr lustig und dann zusammen gegessen. Alles hat sehr gut geschmeckt! Ich hoffe, dass wir das noch einmal machen können.

Angelina Karagiannidou, AD2- Georg Andreopoulos, AD2

IV. Brüder Grimm, ihre Märchen und die Märchenstraße

Jacob und Wilhelm Grimm wurden 1785 und 1786 in einer Stadt namens Hanau geboren. Sie sammelten literarische Texte und Geschichten, weil sie zeigen wollten, was es bedeutet, Deutsch zu sein. Die Brüder Grimm veröffentlichten ihre Märchen, bekannt als Grimms Märchen, im Jahr 1812. Sie wollten die Geschichten genauso darstellen, wie sie ursprünglich erzählt wurden. Ihre Geschichten zeigen die deutschen Dialekte, die im Laufe der Zeit in vielen Gebieten gesprochen wurden, und sie helfen uns, Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart besser zu verstehen.



Deutsche Märchenstraße Die Deutsche Märchenstraße ist eine Ferienstraße in Deutschland. Sie ist über 600 Kilometer lang und führt durch viele unterschiedliche Landschaften und Orte, in denen die Märchen der Brüder Grimm, wie Schneewittchen, Aschenputtel und Rapunzel, beheimatet sind. Die Deutsche Märchenstraße e.V. wurde 1975 gegründet und umfasst Museen, Themenparks und Sehenswürdigkeiten. Es ist eine großartige Möglichkeit für Touristen, Deutschlands Kultur und Geschichte zu erleben und gleichzeitig Spaß zu haben. Besucher können die wunderschöne Landschaft sehen, die die Geschichten inspiriert hat, und sie können Museen besuchen, die die Geschichte und Entwicklung dieser Geschichten zeigen. Die Märchenstraße ist ein Muss für alle, die sich für Märchen, Geschichte oder Kultur interessieren. Es ist eine faszinierende und bezaubernde Reise durch die literarische Vergangenheit Deutschlands, die jeden zum Staunen bringt.



V. Eine Reise durch die Schweiz

Typisch Schweiz

Die Schweiz ist ein kleines europäisches Land, das für seine wunderschönen, schneebedeckten Berge und freiheitsliebenden Menschen bekannt ist. Die Alpen bedecken mehr als die Hälfte der Schweiz. Das Land verfügt über begrenzte natürliche Ressourcen, ist aber eine blühende Industrienation. Aus importierten Rohstoffen fertigen die Schweizer hochwertige Waren, darunter Präzisionsinstrumente und Uhren. Sie produzieren auch Käse und andere Milchprodukte, Chemikalien, Schokolade, Arzneimittel (Medikamente) und Textilien.



Maria Dalakoura, AD3



Die Schweiz ist sehr bekannt für CERN.

CERN ist die Europäische Organisation für Kernforschung mit Sitz in Meyrin bei Genf. Hier wird physikalische Grundlagenforschung betrieben. Obwohl das CERN 22 Mitgliedstaaten zählt, ist die Organisation stellvertretend für die



typisch schweizerische Forschung auf

Weltniveau. Außerdem ist die Schweiz für die Uhren bekannt, deswegen ist es kaum verwunderlich, dass die Top-Uhrenmarken zum Großteil aus der Schweiz kommen. Zum Beispiel, Frederique Constant, Rolex und Patek Philippe.

Die Schweiz hat vier Landessprachen, Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätromanisch. Vier Kantone sind offiziell mehrsprachig, Basel, Freiburg, Bern und Graubünden. Es gibt sogar zwei mehrsprachige Städte, Biel und Freiburg. Sehr berühmt sind die schweizerischen Schokoladen, wie Lindt & Sprüngli, Frey, Toblerone, Ovomaltine und Cailler. Die Schweiz ist auch für einige teure Städte bekannt, wie Zürich und Genf, die 2017 zu den Top 10 der teuersten Städte gehörten.

Electra Georgakopoulou, AD3





Die Schweiz ist bekannt für ihre atemberaubenden Alpen, die berühmte Schweizer Schokolade und ihre präzisen Uhren. Die Landschaften bestehen aus kristallklaren Seen, grünen Wiesen und schneebedeckten Bergen. Die Städte sind sauber und gut organisiert, mit einem exzellenten öffentlichen



Verkehrssystem. Typische schweizerische Gerichte sind Raclette und Fondue. Auch ist das Schweizer Taschenmesser weltweit bekannt.

Spyros Perpataris, AD3

Die Schweizer Schokoladen

Eine der bekanntesten Schokoladensorten der Welt ist die Schweizer Schokolade. Viele Menschen ziehen sie wegen ihrer hervorragenden Qualität und ihres köstlichen Geschmacks anderen Schokoladensorten vor. Philippe Suchard gründete 1826 eine Schokoladenfabrik in Serrières im Kanton Neuenburg. Ende des 19. Jahrhunderts kamen zahlreiche weitere Schokoladenhersteller hinzu, die die Schokolade im ganzen Land bekannt machten und ihr Können verfeinerten. Die Schokoladenproduktion in der Schweiz verbindet Innovation und Tradition. Hier liegt eines der Erfolgsgeheimnisse! Jeden Tag werden neue Methoden und Rezepte entwickelt. Dabei handelt es sich in der Regel um kleine Schritte, die dazu beitragen, den Produktionsprozess zu verbessern.

Die Schweizerinnen und Schweizer sind leidenschaftliche Schokoladenliebhaber und unterstützen bereitwillig den Absatz der heimischen Industrie. Die Schweiz ist eines der Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Schokolade, der im Durchschnitt bei 11 bis 12 Kilogramm pro Jahr liegt. All diesen Faktoren verdankt die Schweizer Schokolade ihren Ruhm, und seit ihrer Entstehung ist sie die bekannteste Schokolade der Welt.

Efthimia Boviati, AD2



A. Schlösser der Schweiz

Schloss Chillon

Die Schweiz hat eine lange Geschichte und viele Schlösser. Eines der bekanntesten ist das Schloss Chillon am Genfersee. Es wurde im 12. Jahrhundert gebaut und diente als Gefängnis.

Bis zum 16. Jahrhundert kontrollierten die Grafen von Savoyen von dieser Wasserfestung aus den Verkehr auf dem See. Mit seinen hohen Außenmauern und zahlreichen Türmen erinnert Chillon an ein Märchenschloss. Heute ist es das meistbesuchte historische Gebäude der



Schweiz und man kann es besuchen und sehen, wie es damals war. Es gibt alte Gemälde, Teppiche, große Säle und Schlafzimmer zu sehen und man kann dort etwas über die Menschen lernen, die dort lebten.

Schloss Oberhofen



Das Schloss Oberhofen, das sich im Schweizer Kanton Bern befindet, sieht märchenhaft aus. Die Bauarbeiten an diesem Turmschloss begannen um 1200 und dauerten viele Jahrhunderte und zeigen einen interessanten architektonischen Stil. Die sorgfältig

restaurierten Räume und Gärten des Schlosses dienen heute als lebendiges Museum für die Besucher. Zu den Besonderheiten gehören eine türkische Raucherstube und eine mit romanischen Fresken geschmückte Kapelle aus dem 13. Jahrhundert.



Die Schlösser der Schweiz sind ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes des Landes. Sie zu besuchen ist eine großartige Möglichkeit, etwas über die Geschichte der Schweiz und die Menschen, die dort lebten, zu erfahren.

Schloss Habsburg

Ein weiteres bemerkenswerte Schloss ist das Schloss Habsburg. Es war die Residenz der Habsburger Familie und ist jetzt für Besucher geöffnet. Dort kann man etwas über die Geschichte des Schlosses und der Habsburger-Dynastie erfahren. Das Schlossmuseum zeigt die Geschichte der Familie und ihre Rolle in der Schweiz.



Schloss Gruyères

Auch das Schloss Gruyères ist einen Besuch wert. Es wurde im 13. Jahrhundert gebaut und es steht auf einem Hügel mit einer atemberaubenden Aussicht. Es war einst die Residenz der Grafen von Gruyère und ist heute ein Museum, in dem man mehr über die Geschichte des Schlosses und der Region lernen kann.



B. Sehenswürdigkeiten der Schweiz

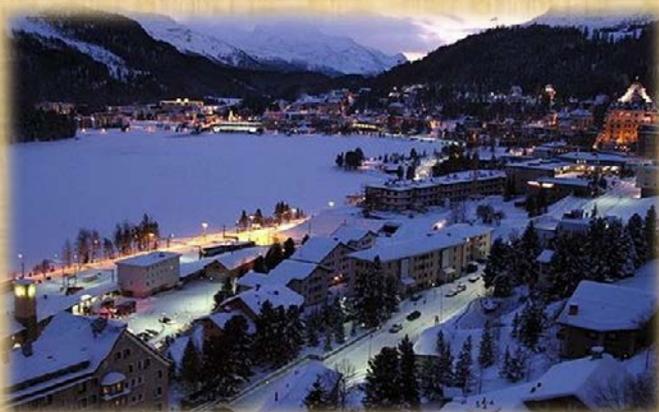
Jet d'Eau

Der ist ein großer Springbrunnen in Genf und eines der berühmtesten Wahrzeichen der Stadt, das auf der offiziellen Tourismus-Website der Stadt und auf dem offiziellen Logo für Genfs Austragung von Gruppenphasenspielen bei der UEFA Euro 2008 zu sehen ist. Der Springbrunnen ist sogar aus der Luft sichtbar, selbst wenn man in zehn Kilometern Höhe über Genf fliegt.



St. Moritz

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt und liegt in Engadin auf einer Höhe von etwa 1.800 Metern über dem Meeresspiegel. Es ist der Hauptort des Oberengadins und eine Gemeinde im Bezirk Maloja im Schweizer Kanton Graubünden



Markos Karakoglou – Tasos Kardasis, AD4

Matterhorn



Das Matterhorn ist ein Berg der Alpen, der die Hauptwasserscheide und Grenze zwischen der Schweiz und Italien überspannt. Es ist ein großer, nahezu symmetrischer Pyramidengipfel im ausgedehnten Monte Rosa-Gebiet der Walliser Alpen, dessen Gipfel 4.478 Meter (14.692 Fuß) hoch ist und damit einer der höchsten Gipfel der Alpen und Europas ist.



C. Klimawandel und Skifahren



Der Klimawandel beeinflusst die Schweiz und ihre Skigebiete auf vielfältige Weise. Die durchschnittliche Temperatur in den Schweizer Alpen ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen und das führt dazu, dass die Schneedecke immer dünner wird und die Skisaison kürzer wird. Dies hat negative Auswirkungen auf die Wirtschaft und den Tourismus in der Region. Viele Skipisten benutzen Schneekanonen um künstlichen Schnee zu produzieren.

Leider ist das sehr schlecht für die Umwelt.

Um den Klimawandel zu bekämpfen, müssen wir alle helfen. Die Schweiz versucht seit Jahren ihre Skigebiete nachhaltiger zu gestalten. Einige Skigebiete nutzen erneuerbare Energien, um ihre Lifte und Anlagen zu betreiben. Andere verbrauchen weniger Wasser.

Es ist wichtig, dass wir alle wissen, wie unser Verhalten den Klimawandel beeinflusst. Wir können unseren CO₂-Fußabdruck verringern, indem wir öffentliche Verkehrsmittel nutzen, energiesparende Geräte verwenden und weniger Fleisch essen. So können wir den Klimawandel bekämpfen und die Schönheit der Schweizer Alpen bewahren.



D. Schweizerdeutsch



Schweizerdeutsch ist eine in der Schweiz gesprochene Mundart, die im Hoch- und Spätmittelalter entwickelt wurde. Man findet sie auch in der Literatur. Schweizerdeutsch wird täglich in informellen Nachrichten geschrieben, beispielsweise wenn die Leute und vor allem Jugendliche SMS oder E-Mails schreiben. Es gibt keine offizielle standardisierte Schreibweise. Schweizerdeutsch hat eine ähnliche Grammatik wie Deutsch aber viele Wörter klingen anders.

Katze - Büsi



Einkaufswagen - Poschtiwägeli



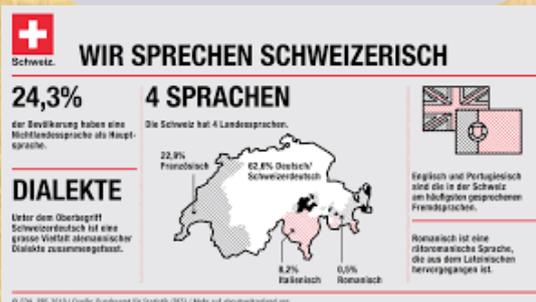
Karotte - Rüebli



Handy – Natel



Georg Zafet, AD4



E. Seltsame Gesetze der Schweiz

Die Schweiz ist eines der schönsten Länder der Welt, aber sie ist auch bekannt für einige sehr seltsame Gesetze, die sie hat. Vier der seltsamsten sind die folgenden:

Das Angler-Selfie-Verbot

Das Schweizer Gesetz besagt, dass Angler, die ein Selfie mit einem gefangenen Fisch machen, eine Geldstrafe zahlen müssen.



Das Beerpong-Verbot

Im Kanton Neuenburg ist es verboten, in Bars und Restaurants Beerpong zu spielen. Dies soll die Spieler vor übermäßigem Alkoholkonsum schützen.



Das Gesetz gegen die Einsamkeit der Meerschweinchen



In der Schweiz gibt es Vorschriften, die besagen, dass einige Haustiere wie Meerschweinchen und Goldfische mit anderen Haustieren zusammenleben müssen.

Das sonntägliche Wäsche-Verbot

Schweizerinnen und Schweizer dürfen an Sonn- und Feiertagen ihre Wäsche nicht aufhängen, weil es schlecht aussieht. Der Hausbesitzerverband sagt, dass eine volle Wäscheleine am Wochenende das Aussehen der Nachbarschaft ruiniert.



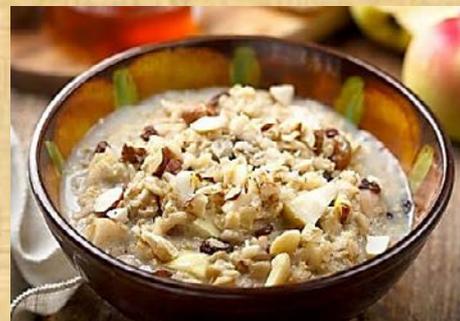
F. 4 Schweizer Spezialitäten

Die Schweizer Küche kombiniert Elemente aus der deutschen, der französischen sowie der norditalienischen Küche und ist je nach Sprachregion sehr unterschiedlich. Einige schweizerische Spezialitäten, die sehr beliebt sind, sind folgende:

Oh! Lecker

Bircher Müsli

Bircher Müsli besteht aus Haferflocken, Milch, Zitronensaft, Äpfeln und Haselnüssen oder Mandeln. Es wird mit Joghurt, Zucker oder Sahne serviert und wird als Nachtisch oder zum Frühstück gegessen. Das Rezept hat ein Schweizer Arzt namens Bircher Benner um 1900 erfunden, der das Müsli seinen Patienten in den Sanatorien als gesunde Apfeldiätspeise servierte.



Rösti

Rösti ist ein Kartoffelgericht. Kartoffeln werden zusammen mit Butter oder Fett in der Pfanne gebraten, bis beide Seiten goldbraun sind. Rösti wird abends oder mittags gegessen und als Beilage, z.B. mit einer Bratwurst oder mit einem Spiegelei, serviert. Jede Region hat ihre eigene Rösti-Variante.



Äplermagronen



Äplermagronen (Äplermakkaronen) sind eine Mischung aus Nudeln, Kartoffeln, Käse und Zwiebeln. Traditionell werden sie mit Apfelmus serviert. „Äpler“ nennt man in der Schweiz den Hirten. Das Wort „Magronen“ stammt aus dem italienischen Wort „maccheroni“.

Zuger Kirschtorte

Die Zuger Kirschtorte wurde 1915 von dem Konditor Heinrich Höhn erfunden, der von den Kirschbäumen im Kanton Zug inspiriert wurde. Die Torte besteht aus zwei Japonais-böden, Biskuit, Kirschsirup und Buttercrème. Auf der Oberfläche der Torte steht Puderzucker. Der Tortenrand ist mit Mandelblättchen dekoriert.



Konstantinos Pappas, AD1



G. Schweizer Uhren

Im 14. Jahrhundert kamen in europäischen Städten öffentliche Uhren mit mechanischen Uhrwerken auf. Ab 1650 siedelten sich die ersten Uhrmacher in allen Teilen der heutigen Schweiz an. Die Uhrmechaniker von Luzern, Zug, St. Gallen, Chur und Schaffhausen zogen im 18. Jahrhundert aufs Land, wo sie Pendeluhrn aus Holz oder Eisen bauten, deren Stil je nach Region unterschiedlich war. Der Hauptgrund, warum die Schweiz ein großer Uhrmacher ist, liegt darin, dass qualitativ hochwertige Uhren extreme Präzision und Wissen erfordern, und Flüchtlinge, die ab 1550 nach Genf kamen, brachten viel Fachwissen mit. Außerdem begannen sich ab 1660 Gehäusehersteller und Graveure zu spezialisieren. Die Kombination dieser beiden führte dazu, dass die



Schweiz zum größten Uhrenhersteller wurde. Die Uhrmacher in Genf und im Jura spezialisierten sich auf die Anfertigung von tragbaren Kleinuhren. Schweizer Uhren gelten als Sinnbild für Qualität und Präzision und die damit oft in Verbindung gebrachte

Pünktlichkeit. Es gibt viele große Marken wie Rolex, Patek Philippe, Audemars Piguet, Panerai, IWC, Cartier, Vacheron Constantin und mehr.



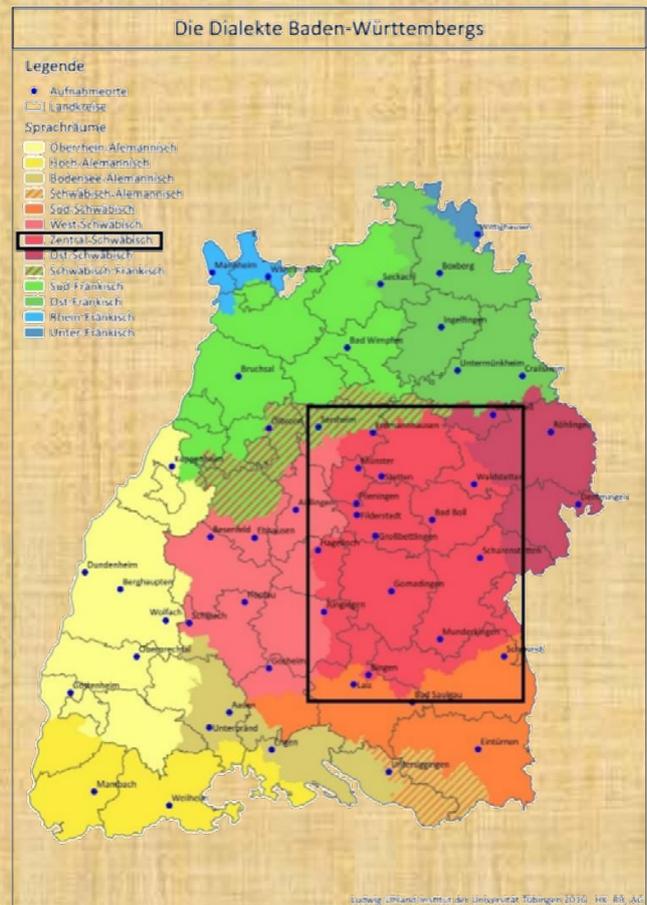
Pünktlichkeit. Es gibt viele große Marken wie



VI. Sprache und Dialekte

Schwäbisch

Der Schwäbische Dialekt ist ein deutscher Dialekt, der sich im Laufe der Zeit entwickelte und vom Alemannischen Deutsch abgeleitet ist. Er wird hauptsächlich in Baden-Württemberg, täglich gesprochen. Es kann schwierig sein, ihn zu verstehen, da viele Wörter schwer auszusprechen sind. Beispielsweise heißt „Erdbeermarmelade“ „Bräschdlingsgälz“, „Haus“ heißt „Hous“ und „Stein“ heißt „Schdoa“. Laut einer Studie aus dem Jahr 2006 wird der schwäbische Dialekt von 820.000 Menschen gesprochen. Der Dialekt entstand nicht an einem bestimmten Datum, sondern entwickelte sich im Laufe der Zeit.



Dialekte in Österreich

Mein Thema ist „Dialekte in Österreich“. Hauptsächlich gibt es zwei Dialekte: Bairisch-Österreichisch und Alemannisch. Innerhalb des Bairischen wird zwischen Nordbairisch, Mittelbairisch und Südbairisch unterschieden. Der alemannische Dialekt wird vor allem in Vorarlberg und Teilen Westtirols gesprochen. Ein deutlicher Unterschied zwischen dem alemannischen Westen Österreichs und der bairisch-österreichischen Dialektgruppe wird an Wörtern wie „Käse“ oder „mähen“ deutlich, die in alemannisch-österreichischen Dialekten (wie auch im Hochdeutschen) mit e-Vokal ausgesprochen werden. In den bairischen Dialekten heißt es hingegen „Kaas“ oder „mahn“.

Anton Fais, Philipp Tavlaridis, AD4



Martin Luther und die deutsche Sprache



Martin Luther (10. November 1483 – 18. Februar 1546) war ein Theologe und der erste prominenteste Führer der protestantischen Bewegung im Christentum des 16. Jahrhunderts. Luther war sehr sprachbewusst und sensibel. 1534 erschien die Lutherbibel, das heißt die Übersetzung des Alten und des Neuen Testaments aus griechischen und lateinischen Vorlagen ins Deutsche. Mit seiner Übersetzung wollte er, dass die weniger gebildeten Menschen seiner Zeit sie verstehen können. Aus diesem Grund verfasste er sie in ein mündlich gesprochenes Deutsch, das die Basis des Hochdeutschen bildet.



Labis Tsoukalas, AD4

Denglisch

Denglisch ist ein Begriff, der die zunehmende Verwendung von Anglizismen in der deutschen Sprache beschreibt. Der Begriff wurde erstmals 1965 erwähnt und zeigt wie die Verwendung von Wörtern und Phrasen englischer Herkunft die deutsche Sprache verändern kann. Ein Beispiel dafür ist der folgende Satz: „Das Meeting wurde gecancelt.“ Auf Deutsch bedeutet das: „Die Besprechung wurde abgesagt.“ Größtenteils wird Denglisch als etwas Schlechtes angesehen, weil die englische Sprache Einfluss auf das Deutsche hat. Die Wahrheit ist, jedes Mal, wenn zwei Sprachen in Kontakt kommen, gibt es eine Art Austausch.



Katerina Chatziioanou, AD4

Texasdeutsch

Was ist Texasdeutsch?

Texasdeutsch ist eine Mischung der deutschen Sprache mit dem Englischen und ist als ein Dialekt von deutschen Auswanderern entstanden, die sich im 19. Jahrhundert in Texas niederließen. Es wird von Menschen gesprochen, die in Texas deutschsprachig aufgewachsen sind oder sehr früh Deutsch gelernt haben. Ihre Vorfahren kamen zwischen 1840 und 1900 aus Deutschland nach Texas, und ihre Familien sind seitdem in Texas geblieben. Heute sprechen diesen Dialekt nur noch rund 10.000 Menschen.



Dimitris Palasantzas – Christoforos Papadimas, AD1

Die Deutschen in Texas

In der Vergangenheit sind vielen Deutschen aus Deutschland nach Texas ausgewandert. Die Auswanderung begann hauptsächlich zwischen 1844 und 1847. 40000 Deutsche übersiedelten nach Texas von 1856 bis 1900. Es waren vor allem politische und religiöse Gründe für ihre Auswanderung. Dort gründeten sie ihren eigenen Städte wie Fredricksburg, New Braunfels, Boerne. Die deutschen Auswanderer brachten ihre Kultur mit, wie ihre Liebe für klassische Musik, ihre Brauhäuser und ihre Sprache.

Panagiotis Brezatis – Emmanouil Moustakatos, AD1



Hunsrückisch in Brasilien

Hunsrückisch ist ein deutscher Dialekt, der im Hunsrück, Deutschland, und im südlichen Teil Brasiliens gesprochen wird. Dort sprechen ca. zwei Millionen Menschen den hunsrückischen Dialekt, besonders in Rio Grande do Sul. Hunsrückisch ist durch deutschsprachige Einwanderer entstanden, die ab Anfang des 19. Jahrhunderts nach Südbrasilien übersiedelten. Heute sprechen in Brasilien zwischen 400.000 und 1,3 Millionen Menschen diesen Dialekt. Er ist vor allem auf dem Land als in den Städten verbreitet und zwar bei älteren Leuten.

Gerasimos Stamou, AD4



VII. Von der Kakaobohne zur Schokolade

Die Kakaoblüte



Der Kakaobaum

Der Kakaobaum ist ein langer, dünner Unterholzbaum, der im Schatten größerer tropischer Bäume wächst. Er kann 10 bis 15 Meter hoch werden, aber er wird auf Plantagen auf 2 bis 4 Meter gestutzt. Das „L.“ von der Name *Theobroma Cacao* L. steht für Carl von Linné, den berühmten schwedischen Wissenschaftler, der eine Umfassende Einteilung der Pflanzen vornahm und dem Kakaobaum seinen Namen gab. Im vierten Lebensjahr liefert ein Kakaobaum etwa 300 Gramm Rohkakao. Er hat große, glatte, schwertartige Blätter, die das ganze Jahr grün sind. Der Kakaobaum treibt drei bis viermal im Jahr neue Blätter. Die Pfahlwurzeln des Baumes dringen etwa einen Meter tief in den Boden ein.

Der Kakaobaum bildet seine Blüten erst im Alter von 2 bis 3 Jahren, aber die größte Anzahl an Blüten erreicht er im Alter von zehn bis zwölf Jahren.

Dann kann die Zahl der Blüten bis zu 100.000 pro Jahr betragen. Die Blüten sitzen an dem nur etwa 20 cm dicken Stamm und den größeren Ästen. Sie bestehen aus 5 kleinen, schmalen, rosensroten Kelchblättern und 5 Blütenblättern mit gelblich-weißer oder rötlicher Farbe.



Die Kakaofrucht

Jeder Kakaobaum trägt etwa 20 bis 30 Früchte (in guten Jahren bis zu 50 Früchte) pro Jahr. In vier bis acht Monaten (je nach Lage, Temperatur und Sorte) reifen aus der befruchteten Kakaoblüte die schweren Kakaofrüchte. Sie sind 15 bis 25 Zentimeter lang und wiegen zwischen 300 und 500 Gramm. Zuerst sind sie grün und dann gelb, gelbbrot oder rotbraun violett. Kakaofrüchte haben eine höckerige, geriefte oder glatte Fruchtschale. In ihrem Inneren enthalten sie ein süßsauerliches weißes Fruchtmus, die Pulpa.



Die Geschichte der Schokolade



Die Geschichte der Schokolade in Europa beginnt mit der Entdeckung Amerikas vor etwa 500 Jahren. Bis dahin kannten die Bewohner unseres Kontinents nichts von diesem natürlichen und köstlichen Produkt, das im Laufe der Jahre zum beliebtesten Geschmack von Jung und Alt werden sollte. Die ersten Informationen, die wir über den Anbau von Kakaobäumen haben, stammen aus der Zeit der Maya-Zivilisation etwa um 600 n. Die Azteken verwendeten die Kakaobohnen – nachdem sie zunächst aneinander gerieben und zu Pulver verarbeitet wurden – zur Zubereitung eines Getränks, das sie „Choclatl“ nannten. Dieses Getränk, dem andere Gewürze hinzugefügt wurden, wurde heiß getrunken und galt als verdauungsfördernd die beste Medizin der damaligen Zeit, die jede Krankheit heilen konnte. Der erste Europäer, der Kakao entdeckt und nach Europa gebracht haben soll, ist Hernando Cortez, der Ostern 1519 mit seiner Flotte auf der Halbinsel Yucatan auf Grund lief. Dort wurde er vom Aztekenkönig Montezuma empfangen, der ihm Gold, Edelsteine und einen Korb voller Kakaobohnen überreichte. Bei seiner Rückkehr nach Spanien im Jahr 1528 brachte Cortez die ersten Kakaobohnen und die notwendigen Zutaten für die Zubereitung des Getränks „Choclatl“ mit. Dieses neue Getränk eroberte sofort den königlichen Hof von Spanien und gewann bald treue Freunde in der spanischen Aristokratie.

Dorothea Ivits, AD3

Marie-Antoinette und ihr Schokoladenhersteller

Marie-Antoinette, die 1770 Ludwig XVI. heiratete, brachte ihren persönlichen Schokoladenhersteller an den Hof und gab ihm den offiziellen Titel „Chocolate Maker to the Queen“. Der Handwerker entwickelte neue Rezepte, die Schokolade mit süßen Mandeln oder Orangenblüten kombinierten. Allerdings wurden Kakaobohnen erst im 19. Jahrhundert mit der Entwicklung berühmter Fabriken wie Cadbury in England und Menier in Frankreich wirklich populär.

Johannes Katsoulis, AD3



Zur Geschichte der Schokolade

Das erste Mal, dass Schokolade auftauchte, war vor 4.000 Jahren. Die Geschichte der Schokolade begann im alten Mittelamerika, dem heutigen Mexiko. Dort wurde erstmals die erste Kakaopflanze gefunden. Die Olmeken waren die Pioniere bei der



Herstellung von Schokolade. Sie tranken diese Schokolade auch während Ritualen und verwendeten sie auch als Medizin. Nach mehreren Jahrtausenden verbreitete sich Schokolade nach Europa und der Beginn ihrer Verbreitung in Europa begann in Spanien. Die Spanier haben Schokolade lange aufbewahrt. Es dauerte fast ein Jahrhundert, um das benachbarte Frankreich und den Rest Europas zu erreichen. Im Jahr 1615 heiratete Anna von Österreich, die Tochter des spanischen Königs Philipp III., den französischen König Ludwig XIII. Um dieses Ereignis zu feiern, brachte er Schokolade an die königlichen Höfe in Frankreich. Bald wurde Schokolade weithin bekannt und tauchte in Großbritannien in speziellen "Schokoladenhäusern" auf.

Wassilis Kechris, AD3

Eine kurze Geschichte der Schokolade

Die Geschichte der Schokolade geht zurück auf die alten Kulturen Mesoamerikas wie die Maya und Azteken. Sie stellten eine bittere Schokolade her, die als Getränk konsumiert wurde und religiösen Zeremonien diente. Erst im 16. Jahrhundert wurde Schokolade von spanischen Eroberern nach Europa gebracht. Dort wurde sie zuerst als Medizin angewendet und später als Luxusgut gehandelt. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich dann die Schokoladenindustrie und Schokolade wurde in unterschiedlichen Geschmacksrichtungen und Formen produziert. Heutzutage gibt es eine Vielzahl von Schokoladenherstellern und -marken auf der ganzen Welt. Schokolade wird sowohl als Genussmittel als auch als Zutat in zahlreichen Rezepten verwendet. Die Schokoladeproduktion hat einen großen Einfluss auf die Wirtschaft und den Handel in vielen Ländern.

Spyros Perpataris, AD3



Maya und Azteken

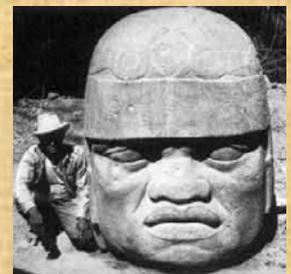
Der Ursprung des Kakao liegt in Mittelamerika, im Gebiet des heutigen Mexiko, Guatemala und Honduras. Dort lebten die Völker der Azteken und Mayas. Die Vorfahren der Azteken und die Maya bauten bereits um das 4. Jahrhundert nach Christus Kakao an. Aus gemahlenem Kakao, mit Chilli, Vanille und Honig gewürzt, bereiteten die Azteken einen wahrhaften Powerdrink, die "Xocolatl". Xocolatl ist ein Wort in Nahuatl, der Sprache der Azteken. Genaugenommen ist es eine Wortzusammensetzung: „Xoco“ bedeutet „bitter“ und „Atl“ heißt „Wasser“. Bei dem Getränk aus den Kakaobohnen handelt es sich also um ein bitteres Wasser für die Azteken. Die Kakaobutter verwendeten sie als Medizin oder Kosmetik.

Ioannis Karadontis, AD5



Die Kakao-Tradition also viel älter als die der Maya und Azteken. Mit zu den ältesten Belegen für die Verwendung von Kakao zählen heute Keramikgefäße aus Ecuador in denen Reste von Kakao nachgewiesen wurden.

Die Geschichte der Schokolade begann vermutlich in Südamerika, im nordwestlichen Hochland der Anden in Peru, Ecuador oder Kolumbien. Der Kakao der Kakaopflanze wird im Hochland von Ecuador schon seit etwa 5.500 Jahren verarbeitet.

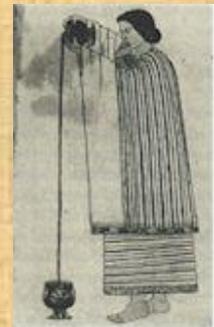


300 nach Christus - Die Maya

Kakaobohnen sind nicht nur wichtiges Handelsgut, sondern werden zum Kultsymbol und Zahlungsmittel.

1200 nach Christus - Die Azteken

Die Kultur der Azteken beginnt sich zu entwickeln. Die Herrscher der Azteken horten ungeheure Mengen an Kakaobohnen, die nicht nur als Genussmittel dienen, sondern auch als Zahlungsmittel und für Kulthandlungen benötigt werden.



Eleni Benati, AD2

Maya-Schokolade war ein Getränk aus gerösteten und gemahlene Kakaobohnen, vermischt mit Chilis, Wasser und Maismehl. Die Maya gossen den Mix von einem Topf in einen anderen, um ein dickflüssiges, schaumiges Getränk namens „xocolatl“ – was „bitteres Wasser“ bedeutet – herzustellen.

Im 15. Jahrhundert nutzten die **Azteken** Kakaobohnen als Währung. Sie glaubten, dass Schokolade ein Geschenk des Gottes Quetzalcoatl war und tranken es als erfrischendes Getränk und als Aphrodisiakum.

Vassilis Keramas, AD5



Die Geschichte der Schokolade in Europa

Die Geschichte der Schokolade in Europa reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück, als die Spanier Kakao aus Südamerika importierten. Anfangs wurde die Schokolade hauptsächlich als Trinkwasserzubereitung verwendet und war ausschließlich den Reichen vorbehalten. Im Laufe der Zeit wurde die Herstellung von Schokolade verfeinert, und im 19. Jahrhundert begann die Massenproduktion von Schokolade. Heute ist Schokolade in Europa sehr beliebt und wird in vielen verschiedenen Sorten angeboten.



Schokolade entwickelte sich in Europa von einem Getränk, das im 16. Jahrhundert vor allem von den Wohlhabenden konsumiert wurde, zu einem Bestandteil von Desserts und Konfekt im 17. und 18. Im 19. Jahrhundert begann die Massenproduktion von Schokolade, wodurch sie für viele Menschen zugänglich und erschwinglich wurde. Seitdem sind verschiedene Sorten und Geschmacksrichtungen von Schokolade entstanden, und sie ist nach wie vor in ganz Europa und auf der ganzen Welt ein beliebter Genuss.

In Europa ist Schokolade ein häufig konsumiertes Dessert, das es in einer Vielzahl von Formen und Geschmacksrichtungen gibt. Mit ihrer Einführung durch die Spanier im sechzehnten Jahrhundert wurde sie in Europa erstmals populär. Im Laufe der Zeit hat sich die Schokolade von einem Getränk zu einem Bestandteil von Desserts und Süßigkeiten gewandelt und ist heute ein fester Bestandteil der europäischen Küche und Kultur. Einige der bekanntesten europäischen Schokoladenhersteller sind Lindt, Cadbury und Nestle. Zahlreiche europäische Länder haben ihre eigene, unverwechselbare Geschichte und ihre eigenen Spezialitäten in der Schokoladenherstellung.

Georg Koutsas, AD5



Ein bekannter Treffpunkt um 1842 war das Löwische Kaffeehaus in Wien. Auch dort wurde vermutlich kakaohaltiges Getränk gereicht.

Das spanische Kakaomonopol wurde erst 1700 aufgelöst und durch den Anbau in anderen europäischen Kolonien verbreitet sich der Kakao. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts wird der Handel von Kakao steuerpflichtig und staatlich kontrolliert.



Die erste offizielle Schiffsladung Kakao gelangte im Jahre 1585 von Mexiko nach Sevilla in Spanien.

Anton Gaitanis, AD2

Der Kakao in Europa



1502 lernte Christofer Kolumbus als erster Europäer die Kakaobohnen kennen. Allerdings konsumierte Hernán Cortes der Eroberer das Kakaogetränk zuerst. Das bittere Getränk entsprach dem Europäischen Geschmack nicht und wurde erst nach der Zugabe von Zucker und dem Erhitzen (wie es die Maya tranken) am Ende das 16. Jahrhunderts

bekannt. Der erste dokumentierte Beweis für die Landung von Kakao in Europa stammt aus dem Jahr 1544. 1585 kam das erste offizielle Kakaoschiff von Mexiko nach Sevilla in Spanien. Über die Jahre veränderte sich das Wort des Getränkes von "chocolatl" zu "chocolate". Bereits unter spanischen Kolonisten in Mesoamerika war das Kakaogetränk weit verbreitet. Es kam im 16. Jahrhundert nach Europa, und war bis im 17. Jahrhundert im europäischen Adel fest etabliert. Durch die regelmäßigen Kakaolieferungen um 1700 löste sich das spanische Kakaomonopol langsam auf und verbreitete sich in Europäischen Ländern. Kakao wurde auch in Europa, wie in Mesoamerika, hauptsächlich als allgemeines Tonikum medizinisch verwendet. Die riesige Nachfrage in Europa führte zu einem Engpass der Kakaoversorgung. Einen enormen Aufschwung erlebte die Schokoladenherstellung ab den 1830er Jahren. Der sinkende Rohkakaopreis, billigerer Rübenzucker als Ersatz für teureren Rohrzucker und der Einsatz von Dampfmaschinen sorgten für zunehmende Konkurrenz unter den Schokoladenherstellern.

Maria Lymperiadi - Danae Kontovazainiti, AD2



Niemand weiß genau, wann Schokolade nach Spanien kam. Die Legende besagt, dass sie Hernán Cortés 1528 in sein Heimatland brachte.

Man glaubt, dass Cortés Schokolade während einer Expedition nach Amerika entdeckte. Statt Gold und anderen Reichtümern wurde ihm dort von einem aztekischen Kaiser eine Tasse Trink-Schokolade gereicht.

Als Cortés zurück nach Hause kehrte, zeigte er den Spaniern die Kakaosamen. Bisher nur als Getränk serviert, mischten die Spanier die Schokolade mit Zucker und Honig, um den natürlich bitteren Geschmack etwas süßer zu machen.

Schokolade wurde bei den Reichen und Wohlhabenden schnell beliebt. Auch die katholischen Mönche liebten das Getränk und tranken es bei religiösen Anlässen.

Vassilis Keramas, AD5

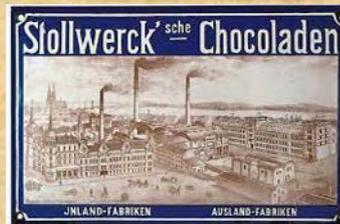


Bald tauchte Schokolade auch in speziellen „Schokoladenhäusern“ in Großbritannien auf. Der Trend breitete sich auch immer mehr im Rest von Europa aus, weshalb viele Nationen sogar eigene Kakaoplantagen in Ländern um den Äquator anlegten. Schokolade blieb in der europäischen Aristokratie weiterhin sehr beliebt. Königshäuser und die oberen Schichten konsumierten Schokolade aufgrund der positiven gesundheitlichen Vorteile so wie der einhergehenden Dekadenz. Schokolade wurde immer noch per Hand produziert – ein langsamer und arbeitsintensiver Prozess. Die industrielle Revolution versprach baldige Änderung. 1828 revolutionierte die Erfindung der Schokoladenpresse die Herstellung von Schokolade. Dank der Innovation konnte man Kakaobutter aus gerösteten Kakaobohnen pressen, so dass lediglich feines Kakaopulver übrig blieb. Das Pulver wurde anschließend mit Flüssigkeit vermischt und in eine Form gegossen, in der es zu einer festen Schokoladentafel wurde.

Vassilis Keramas, AD5

Gründungen von Schokoladenunternehmen

- 1748 Fry & Sons, England
- 1785 Rowntree, England
- 1804 Halloren, Deutschland
- 1817 Hildebrand, Deutschland
- 1819 Callier, Schweiz
- 1821 Felsche, Deutschland
- 1823 Jordan & Timaeus, Deutschland
- 1824 Menier, Frankreich
- 1824 Cadbury, England
- 1825 Suchard, Schweiz
- 1830 Kohler, Schweiz
- 1839 Stollwerck, Deutschland
- 1845 Lindt & Sprüngli, Schweiz
- 1848 Waldbaur, Deutschland



Nikolas Perdikis, AD2

Der Beginn der industriellen Schokoladenproduktion



Im Jahr 1800 beginnt die industrielle Revolution und davon ist natürlich auch die gesamte Schokoladenbranche betroffen. Den Anfang machen die Engländer. Am Ende der Entwicklung haben die technischen Entwicklungen die Grundlagen gelegt um aus Schokolade und Kakao ein Massenprodukt zu machen, das nicht länger einer kleinen wohlhabenden Elite vorbehalten ist.

1728

Die 1728 in Bristol (England) gegründete Firma Fry setzt ab 1789 auf Dampfkraft. Damit war sie die erste Firma die eine Watt'sche Dampfmaschine anschaffte um die Mühlen zur Kakaoverarbeitung anzutreiben. Dafür erhielt Fry 1795 ein Patent.



1826

Der Schweizer Suchard setzt den ersten Mélangeur, eine Art Mixer für die Schokoladenzutaten ein. Mit Hilfe dieser Maschine, die aus einem flachen erwärmten Granitbecken besteht, über dem sich Granitwalzen hin und her bewegen, gelang es Suchard die Kakaomasse, den Zucker und alle weiteren Zutaten ideal zu vermischen. Der Einsatz solcher Maschinen ist bis heute üblich.



1828

Das Zeitalter der modernen Schokoladenproduktion begann im Jahr 1828: Der Niederländer Coenraad Johannes van Houten entwickelte eine hydraulische Presse, mit der man eine neue Art Schokoladenpulver mit sehr geringem Fettanteil herstellen konnte. Trinkschokolade ließ sich nun viel besser mit Wasser vermischen.



1879

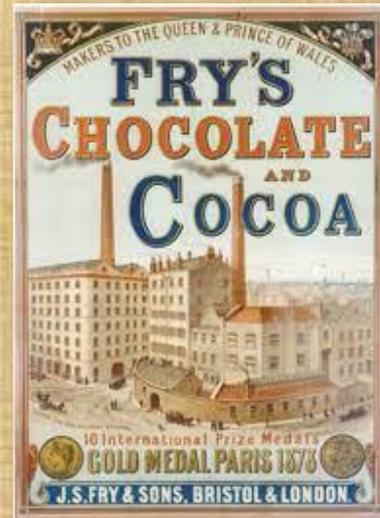
Im Jahre 1879 erfand Rodolphe Lindt die Conche. Durch die Bearbeitung der Schokoladenmasse in der Conche wird die Schokolade erstaunlich zart (so genannte Fondant-Schokolade). Bis heute ist das Conchieren ein wichtiger Schritt bei der Produktion von Schokolade.



Apostolos Anastasopoulos, AD2

Ein Meilenstein in der Geschichte der Schokolade

Schokolade ist heute ein sehr beliebtes Dessert in unserem Alltag, und man findet sie an vielen Orten der Welt. Heute gibt es viele Fabriken, die Schokolade herstellen. Aber wer hat die erste Schokoladenfabrik erfunden und wie wurde Schokolade hergestellt? Joseph Fry gründete 1847 in Bristol, England, die erste moderne Schokoladenfabrik. Vor der Gründung von Frys Fabrik wurde Schokolade in der Regel in kleinen Mengen von Hand hergestellt. Mit dem Aufkommen neuer Technologien war Fry jedoch in der Lage, Schokolade in Massenproduktion herzustellen und neue Schokoladenprodukte wie die Tafelschokolade zu entwickeln. Frys Fabrik war ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte der Schokolade, der anderen Schokoladenherstellern den Weg zur Gründung eigener Fabriken ebnete und schließlich zu der Beliebtheit und Verfügbarkeit von Schokoladenprodukten führte, die wir heute genießen.



Johannes Tzenos, AD3

Jean Tobler



Jean Tobler (1830-1905) ist der Gründer der Toblerone Schokolade. Im Jahr 1867 wird ihm in Bern die Niederlassungsbewilligung erteilt. Zunächst arbeitet er in der Konditorei Kuentz in der Marktgasse in Bern. Als Kuentz starb, übernimmt Tobler die Konditorei. Im Jahr 1899 wird die Nachfrage nach Toblers Schokoladenprodukten so groß, dass Jean Tobler

eine eigene Schokoladenfabrik eröffnet. Er gründet mit seinen Söhnen die Fabrique de Chocolat Berne, Tobler & Cie. Im Jahr 1908 erfinden Theodor Tobler (Jean Toblers Sohn) und Emil Baumann (Produktionsleiter und Cousin von Tobler) die einzigartige Schokolade: Toblerone. „Toblerone“ ist ein Wortspiel aus den Namen „Tobler“ und „Torrone“, der italienischen Bezeichnung für Honig-Mandel-Nougat. Über die dreieckige Form der Toblerone gibt es verschiedene Legenden. Meist wird angenommen, dass sich Theodor Tobler von der heimischen Bergwelt inspirierte, namentlich vom Matterhorn mit seiner charakteristischen Dreiecksform.

Efthimia Boviatsi, AD2

Ritter Sport Schokolade

Die Produktion von Ritter Sport Schokolade begann 1912. Die Gründungsmitglieder waren Alfred und Clara Ritter, die eine Manufaktur eröffneten, in der die ersten Ritter-Pralinen hergestellt wurden. 1940 musste die Produktion wegen des Zweiten Weltkriegs komplett eingestellt werden. Die Fabrik und angrenzende Gebäude wurden an andere Unternehmen übergeben. Erst nach Ende des Zweiten Weltkriegs würden die Fabriken wieder normal funktionieren. 1952 starb Alfred Ritter im Alter von 66 Jahren. Sein Sohn Alfred Otto Ritter musste das Unternehmen weiterführen. Ab 1974 gab es eine Revolution auf dem Schokoladenmarkt: Der Unternehmer Alfred Otto Ritter präsentiert die „Bunte Vielfalt“. Auf den Werbeplakaten steht: „Alles wird bunter, fröhlicher, moderner, aktiver – auch die Schokolade, die dazu gehört.“ Ein weiterer Markenbestandteil wird geboren und die Pralinen von Ritter Sport werden für ihre farbenfrohen und leckeren Snacks berühmt. Das Unternehmen, das nach dem Tod von Alfred Otto Ritter im Jahr 1978 zunächst von seiner Frau Marta geführt wurde, geht in die Hände der dritten Familiengeneration über: Alfred Theodor Ritter und seine Schwester Marli Hoppe-Ritter. Ritter Sport ist 2013 erstmals nach dem „Standard Nachhaltige Lebensmittelwirtschaft“ des Zentrums für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) zertifiziert. Seit vielen Jahren wird in erheblichem Umfang in Nachhaltigkeitsmaßnahmen investiert. 2019 führt Alfred Theodor Ritter das Unternehmen aus der Krise und engagiert sich seit langem intensiv für die Umwelt. Dafür wurde er mit dem Deutschen Gründerpreis in der Kategorie Lebenswerk 2019 ausgezeichnet. Das Unternehmen läuft noch heute erfolgreich.



Ioannis Bochlogyros, AD2





Ist Schokolade gesund?

Die meisten glauben, dass Schokolade sehr ungesund ist. Trotzdem essen viele Personen täglich Schokolade. Der Konsum der Schokolade hat viele Vorteile und Nachteile. Ein Vorteil ist, dass Schokolade die sportliche Leistung verbessert. Noch

ein wichtiger Vorteil ist, dass ihr Konsum die Herzgesundheit erhöht. Ein weiterer Vorteil ist auch, dass Schokolade das Immunsystem ausgleicht. Allerdings gibt es manche Nachteile. Als Erstes kann die Schokolade ungesundes Essverhalten verursachen. Als Zweites hat man gesundheitliche Probleme, wenn man viel Schokolade konsumiert. Zusammenfassend glaube ich, dass die Schokolade nicht die bessere Auswahl für unsere Gesundheit ist.

Haris Skouloudakis, AD3

Ist Schokolade gesund?

Dunkle Schokolade hat mehr gesundheitliche Vorteile als helle. Einer der Gründe ist leicht zu verstehen: Sie beinhaltet einfach weniger Zucker. Aber Bitterschokolade sollte nur in Maßen gegessen werden, da sie am Ende auch viele Kalorien enthält. Nur dann hat sie positive Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System und den Blutdruck.



Ellie Sourli, AD3



So gesund ist

Zartbitter Schokolade

- gut für deinen Blutdruck
- schützt deine Zellen
- bietet Ballaststoffe
- normalisiert deinen Blutzucker
- vorbeugend gegen Herzproblemen

Je höher der Kakaoanteil, desto besser!

VIII. Schokolade zum Frühstück



An diesem Tag gingen wir in die Schulküche. Wir bereiteten ein Schokogetränk zu und backten jede Menge Butter- und Schokocroissants. Die Kochaktion dauerte die ganze Unterrichtsstunde, aber es war eine besondere und fantastische Erfahrung. Wir haben viele Fotos gemacht und viel Schokolade verwendet. Andere waren für die Milch zuständig, andere für das Mischen der Schokolade und dabei hat uns auch die Lehrerin geholfen. Ich kann sagen, dass wir sehr gut zusammengearbeitet haben und alles, was wir zubereitet haben, köstlich war. Ich und die ganze Klasse waren begeistert und freuten uns schon auf die nächste Kochaktion.

Ioannis Karadontis, AD5



Zu den Zutaten, die uns zur Verfügung standen, gehörten Schokoriegel, Milch, Kakao, verschiedene Schokoladensorten und Mehl. Damit bereiteten wir die Croissants zu und waren nun bereit, sie zu backen. In der Zwischenzeit mussten wir die Schokoriegel und die Schokolade zerkleinern und schmelzen, um eine Mischung aus Milch und Schokolade herzustellen. Jeder von uns hatte ein Glas heiße Schokolade bekommen und warme köstliche Schoko-Croissants gegessen. Das gemeinsame Frühstück in der Schulküche war eine tolle Erfahrung.

Georg Stawroulas, AD5



An diesem Tag haben wir in der Schulküche ein gemeinsames Frühstück genossen und hatten viel Spaß beim Essen und Kochen. Es war eine tolle Gelegenheit unsere Kochfähigkeiten zu verbessern und mit meinen Mitschülern zusammenzuarbeiten. Wir werden nie diesen kreativen aber auch lustigen Morgen vergessen.
Michael Kofinas, AD5



IX. Die Wiener Kaffeehäuser

Die Wiener Kaffeehäuser sind etwas Besonderes. Wer einmal Wien besucht hat, kennt das und wer einmal Wien besuchen wird, soll er ein Kaffeehaus besuchen. Georg Franz Kolschitzky hat zum ersten Mal Kaffeebohnen nach Wien gebracht. Das erste Kaffeehaus hat der amerikanische Spion Deodato gegründet. In den Wiener Kaffeehäusern haben sich Dichter und Schriftsteller getroffen und über viele Themen gesprochen. Die Atmosphäre war sehr schön. Heutzutage kann man in Wien ein traditionelles Kaffeehaus besuchen und viele Kaffeespezialitäten, wie zum Beispiel einen Schwarzen, einen Franziskaner, einen Maria Theresia, einen Fiaker mit Rum, einen Obermayer oder ein Cappuccino genießen.



Georg Christopoulos, BG3

Kulturelle Begegnungen in den Kaffeehäusern Wiens



Viele Schriftsteller haben Cafés zu ihrer zweiten Heimat gemacht. Hauptsächlich haben sie sich im Café Grinsteidloder im Café Central getroffen. Dort schrieben und rezitierten sie Gedichte, lasen literarische Texte und Zeitungen, sprachen über Politik, kommentierten das gesellschaftliche Leben, spielten Billard

und Schach und genossen die verschiedenen Wiener Kaffeesorten und die berühmten Wiener Puddings. Ein Café, das man noch heute besuchen kann, ist das erste Wiener Café, das Café Central heißt.

Dimitris Chronopoulos, BG3



Die Wiener Kaffeehäuser

Die Geschichte der Wiener Kaffeehäuser begann im Jahr 1683. Georg Franz Kolschitzky hat als Erster die Kaffeebohnen von der Türkei nach Wien gebracht. In den Kaffeehäusern haben Dichter und Schriftsteller getroffen und über verschiedene Themen gesprochen. Heutzutage sind sie sehr berühmt, weil sie sehr traditionell sind. Wenn man Wien besucht, muss man unbedingt ein Kaffeehaus besuchen.



Spyros Lolis, BG3

Kunst, Literatur, Politik und Wissenschaft in den Kaffeehäusern Wiens



Die Wiener Kaffeehäuser haben eine sehr interessante Geschichte. Dort trafen sich viele bekannte Persönlichkeiten aus Kunst, Literatur, Politik und Wissenschaft, um über die großen Angelegenheiten der Welt und das Geschehen der Wiener Gesellschaft zu diskutieren. Heute kann man die Kaffeehäuser besuchen und die beste Erfahrung

haben. Man kann im Internet surfen, auf großen bequemen Sofas sitzen und viele Kaffeespezialitäten genießen.

Nicola Papachristopoulou, BG3



X. Auswanderung

Deutsche Überseewanderung



Ab dem 18. Jahrhundert wanderten Millionen Deutsche in die USA aus. Viele kamen aus politischen und religiösen Gründen, andere weil sie auf der Suche nach besseren Arbeitsmöglichkeiten waren. Ein solches Beispiel sind die Deutschtexaner, die aus Deutschland nach Texas eingereist sind. Den Dialekt, den sie sprachen, nennt man Texasdeutsch. Erwähnenswert ist, dass der berühmte deutsche Dichter August Heinrich Hoffmann, der die deutsche Nationalhymne geschrieben hat, auch mehrere Gedichte über Texas verfasst hat. Er schrieb mehr als 30 Gedichte im 19. Jahrhundert, sein erstes war „Der Stern von Texas“. 1842 wurde der (Verein zum Schutze Deutscher Einwanderer in Texas) gegründet. Dieser Verein versuchte, in Texas ein „kleines Deutschland“ zu gründen. Die Deutschen brachten ihre Essgewohnheiten mit und wurden die besten Bierbrauer Amerikas. Es wird geschätzt, dass heutzutage mehr als 40 Millionen Amerikaner deutscher Abstammung sind.

Panagiotis Brezatis – Emmanouil Moustakatos, AD1



Deutsche in Argentinien

Im Laufe der deutschen Geschichte gab es viele Einwanderungsbewegungen in Länder wie die USA und Brasilien. Eines der Länder mit der größten deutschen Bevölkerung ist jedoch Argentinien. Die ersten Deutschen kamen in die südamerikanische Nation im späten 19. Jahrhundert, insbesondere in die Hauptstadt Buenos Aires, wo die „colonias alemanas“ gegründet wurden. Der größte Anstieg der deutsch-argentinischen Bevölkerung fand in der Zeit nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg statt. Heute gibt es in Argentinien schätzungsweise eine halbe Million Deutschsprachige. Viele von ihnen bewahren die deutsche Kultur, indem sie ihre ursprünglichen Nachnamen beibehalten und indem sie Traditionen wie das Oktoberfest feiern.

Konstantinos Pappas – Georg Parthenis, AD1



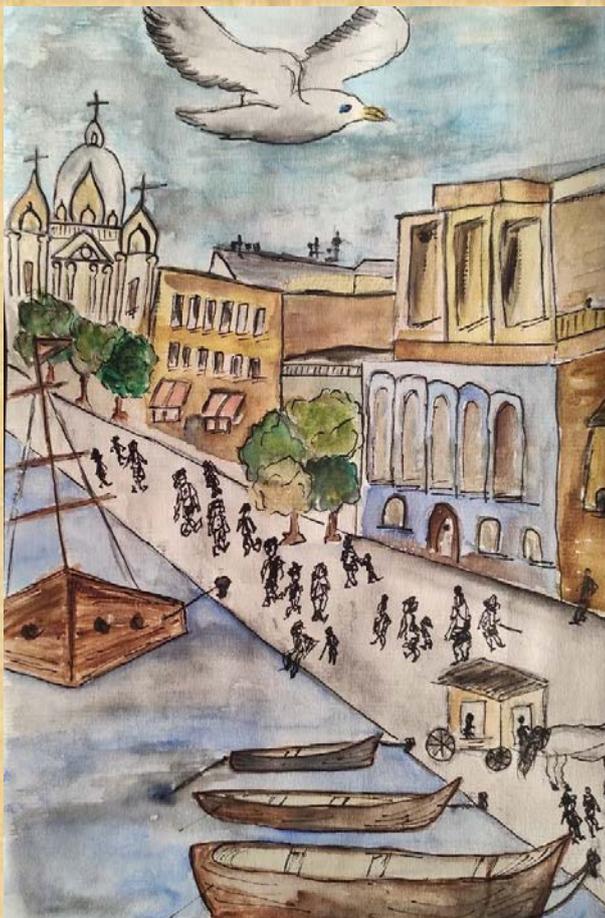
Pennsylvania Dutch

Eine weitere Gruppe deutscher Einwanderer, die im 18. und 19. Jahrhundert in die Vereinigten Staaten kamen, ist bekannt als Deutschamerikaner, die Pennsylvania Dutch sprechen. Sie verließen hauptsächlich die deutschsprachigen Gebiete Europas sowie Baden-Württemberg, Hessen und das Rheinland sowie die Niederlande, die Schweiz und die Region Elsass-Lothringen in Frankreich. Die freien und toleranten Werte der Regierung von William Penn zogen Deutsche an, von denen viele die religiöse Verfolgung in ihrem Heimatland erlebt hatten. Germantown, die erste deutsche Gemeinde, wurde 1683 von einer Gruppe deutscher Quäker unter der Führung von Franz Daniel Pastorius in Philadelphia gegründet. Die Gruppe bestand aus ungefähr 100.000 Menschen, mehr als ein Drittel der Bevölkerung von Pennsylvania zur Zeit der amerikanischen Revolution. Heute sprechen über 300.000 Mensch Pennsylvania Dutch.

Ilektra Kouvela – Elena Nika, AD1



Griechische Gastarbeiter in Deutschland



Der Hauptgrund für die Auswanderung der Griechen nach Deutschland in den 1960er-Jahren war die Arbeitslosigkeit. Ursachen waren neben Arbeitslosigkeit auch soziale Unsicherheit und Armut, die vor allem die unteren sozialen Schichten stigmatisierten. Einwanderer stießen auf vielen Schwierigkeiten. Sie lebten in Gruppen auf engstem Raum, und sie arbeiteten unter harten Bedingungen, um Geld zu sparen, das sie ihren Familien schickten. Trotz der schwierigen Arbeitsverhältnisse kamen jeden Tag immer mehr Griechen nach Deutschland um zu arbeiten. Dort gründeten sie zahlreiche griechische Kulturvereine, um sich an die Heimat zu erinnern.



Ioanna Arseniou – Nikoleta Alivizatou, AD1

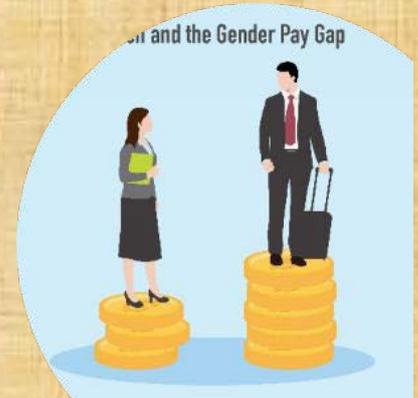
Anlässlich der 100 Jahre seit der Kleinasiatischen Katastrophe und der Katastrophe von Smyrna im Jahr 1922 habe ich dieses Bild gemalt. Es zeigt den Hafen der Smyrna als die Menschen noch in einer friedlichen Zeit lebten. Als Inspiration dafür diente das Thema Auswanderung.

Nikoleta Alivizatou, AD1

XI. Lohngerechtigkeit

Situation in Deutschland →

- Frauen arbeiten in schlechten bezahlten Branchen und Berufen
- Sie haben häufiger Teilzeitjobs und seltener Führungspositionen
- Seit vier Jahren gilt das Entgelttransparenzgesetz
- Das Bundeskabinett hat ein Gesetz beschlossen, nämlich „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“
- Dieses Phänomen heißt „Der Gender-Pay-Gap“



Situation in Griechenland →

- Frauen erhalten etwa 12,5 Prozent weniger Geld als Männer
- Frauen bekommen 84 Cent für jeden Dollar, den Männer verdienen
- Es gibt keine Veränderung über gerechtere Lohngerechtigkeit
- Frauen sind in Entscheidungspositionen immer noch unterrepräsentiert



Situation im Ausland →

- Überall in Europa verdienen Frauen weniger als Männer
- Arbeitgeber auf der ganzen Welt stehen unter Druck, etwas gegen die Lohnlücken zu tun
- z.B.: in Großbritannien und Spanien müssen die Firmen die Arbeitgeber für vergleichbare Arbeit den gleichen Lohn geben



Ursachen der Lohnlücke →

- Frauen arbeiten häufiger in sozialen Arbeiten, die schlechter bezahlt werden als die Berufe für Männer (technische Berufe)
- Sie schaffen meistens nur Teilzeitjobs, weil sie viele familiäre Verpflichtungen haben → 62 Prozent aller Teilzeitjobs werden von Frauen beherrscht
- Rollenstereotype und geschlechtsspezifische Merkmale wirken bei der Arbeitsbewertung und können Diskriminierung führen

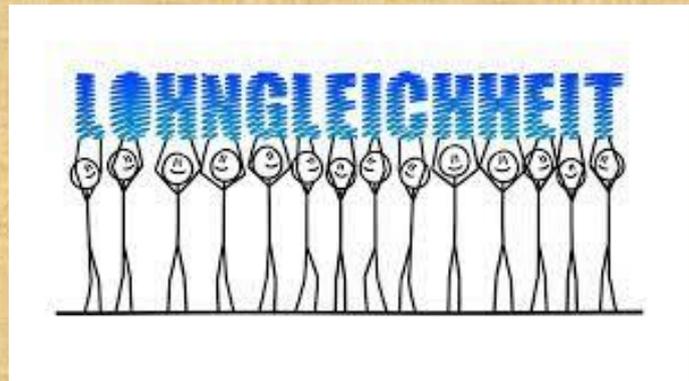


Was können wir machen?

- Wir müssen proaktiv ansprechen, wenn wir Ungleichheiten treffen
- Leute sollten nur für ihre Fähigkeiten in einer Arbeit aufgenommen werden
- Die Firmen müssen flexible Zeitpläne haben
- Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Ungleichheit am Arbeitsplatz

Frauen müssen in Führungspositionen arbeiten

Niki Mazioti, BD2



Quellen

Deutsch perfekt. *Die Philosophie des Plätzchens*. Zeitsprachen, 2021, pp. 60-61.

Heuzeroth, Thomas. "Lohngerechtigkeit: Gleiche Bezahlung Für Frauen – Dieses Urteil Ist Ein „Meilenstein“ - Welt." *DIE WELT, WELT*, 16 Feb. 2023, www.welt.de/wirtschaft/article243810319/Lohngerechtigkeit-Gleiche-Bezahlung-fuer-Frauen-Dieses-Urteil-ist-ein-Meilenstein.html. Accessed 12 Mar. 2023

Gartner_Inc. "Lohngerechtigkeit Bei Hoher Inflation Ansprechen." *Gartner*, www.gartner.de/de/artikel/3-wege-zu-mehr-lohngerechtigkeit-bei-hoher-inflation. Accessed 12 Mar. 2023

www.griechenland.net/tags/tag/Lohngerechtigkeit

XII. Familienkonflikte

Familien sollten ihre Konflikte mit einem Gespräch lösen, damit sie verstehen, was das Problem ist und welche Gefühle und Gedanken die Familienmitglieder haben. Zum Beispiel wenn ein Kind schlecht spricht, wird es mit seinen Eltern sprechen und die Ursache des Problems finden. Auch alle Familien sollten ihre Probleme ruhig diskutieren ohne Streit und Lügen.



Electra Georgakopoulou, AD3

Wir streiten uns mit meinen Eltern, weil ich nicht richtig schlafe. Ich streite mich nicht mit meinen Geschwistern, weil ich das unwichtig finde. Die Familien sollten ihre Konflikte mit Geduld lösen.

Maria Dalakoura, AD3

Mit meinen Eltern streite ich mich über Kleinigkeiten, wie zum Beispiel über meine Schulnoten, weil ich faul war und schlechte Noten bekommen habe. Andere Gründe sind die Hausaufgaben, das Ausgehen oder mein Taschengeld. Mit meinem Bruder streiten wir uns nur, weil wir Spaß haben wollen. Die Gespräche in einer Familie sind das Wichtigste. Unsere Eltern möchten das Beste für uns und wir sollten nur Liebe zeigen und Lösungen finden.

Wassilis Kechris, AD3



In allen Familien gibt es manchmal Streit. Ich bin der Meinung, dass die Familienmitglieder über ihre Probleme miteinander diskutieren sollten. Die Eltern müssen Sicherheit bieten und Verständnis zeigen. Zudem sollten sie sich in die Konflikte ihrer Kinder nicht einmischen. Was mich persönlich

betrifft, habe ich mich früher mit meiner Schwester gestritten, aber jetzt sind wir reif genug und lösen unsere Konflikte mit einer Diskussion.

Spyros Perpataris, AD3

Ich streite mich mit meinen Eltern über die Schule und meine Noten. Außerdem streite ich mich mit meinen Eltern über meine Freizeit und meine Hobbys. Ich streite mich manchmal mit meiner Schwester über das Fernsehen. Ein Streit unter Geschwistern ist nicht wichtig meiner Meinung nach.

Haris Skouloudakis, AD3

Alle Streitereien unter den Familienmitgliedern sollten ruhig und mit einem Dialog gelöst werden. Wenn jeder auf seinem Standpunkt beharrt, wird das Problem nie gelöst. Wenn also etwas unter Familienmitgliedern passiert, müssen sie darüber sprechen und Lösungen finden. Wenn das Kind beispielsweise mit dem Zeitpunkt der Rückkehr nach Hause nicht einverstanden ist, sollte es dies mit seinen Eltern besprechen und zu einer Einigung kommen.



Georg Farantos, AD3



Bei mir zu Hause gibt es selten Streit mit meinen Eltern oder mit meinem Bruder. Wenn ich mit meinen Eltern streite, ärgere ich mich darüber, dass sie manchmal meine Privatsphäre nicht respektieren. Mit meinem Bruder gibt es öfter Streit als mit meinen Eltern. Oft gibt er mir nicht meine Sachen zurück oder er lässt mir keinen Freiraum. Meiner Ansicht nach sollte man in einer

Familie Probleme und Konflikte vermeiden. Man kann sich über die Probleme unterhalten und eine Lösung finden. Ebenfalls muss man die Meinung des anderen respektieren.

Nikolas Christopoulos, AD3



XIII. Die schönsten Inseln Deutschlands



Rügen



Rügen ist die größte Insel Deutschlands und liegt in der Ostsee vor der Nordostküste Deutschlands. Die Insel verfügt über eine wunderschöne Naturlandschaft mit über 50 km langen Sandstränden, darunter auch der beliebte Ferienort Binz. Eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten ist der

Nationalpark Jasmund, der die ikonischen weißen Kreidefelsen von Rügen beherbergt, die über 500 Meter hoch sind. Auf der Insel befindet sich auch die Insel Vilm, ein Naturschutzgebiet und Forschungsstation, die zum Nationalpark Jasmund gehört.



Besucher können auch zahlreiche Burgen, Kirchen und Museen erkunden, die die reiche Geschichte der Insel zeigen, darunter das Störtebeker Museum. Darüber hinaus ist die Insel Rügen für ihre ausgezeichneten Meeresfrüchte wie Räucherfisch und frische Austern bekannt. Outdoor-Enthusiasten

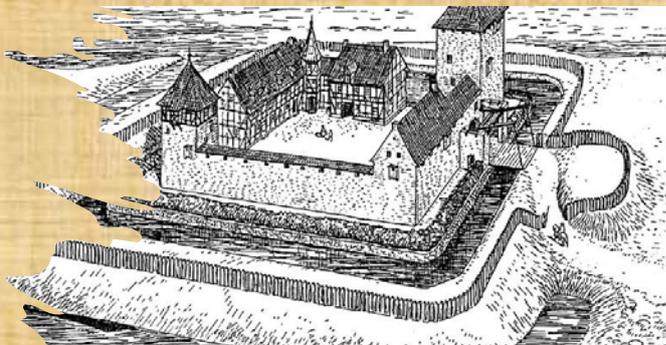
können Radfahren, Wandern und Wassersportarten wie Windsurfen und Segeln genießen. Schließlich bietet Rügen eine einzigartige Mischung aus Naturschönheit, Kultur und Erholung im Freien, die jeden Reisenden begeistern wird.



Wer auf der Insel Rügen von Bäderarchitektur spricht, meint nicht etwa die Gestaltung von Badezimmern, sondern jenen meist in Weiß gehaltenen Baustil-Mix, der die Ostseebäder prägt. Die Bäderarchitektur ist noch nicht alt, denn erst vor etwa 200 Jahren begann das Badeleben auf der Insel. Die Insulaner lebten damals vom Fischfang, von der Kreidengewinnung, von Ackerbau und Viehzucht, bald kam ein neuer Erwerbszweig hinzu: der Fremdenverkehr.

Fehmarn

Die Insel Fehmarn ist eine wunderschöne Insel in der Ostsee vor der Nordostküste Deutschlands. Die Insel ist durch eine Straßenbrücke mit dem deutschen Festland verbunden und hat eine 78 km lange Küste mit Sandstränden und seichtem Wasser. Fehmarn ist ein beliebtes Ziel für Wassersportbegeisterte und bietet ausgezeichnete Bedingungen zum Surfen, Kitesurfen und Segeln. Naturliebhaber können zahlreiche Naturschutzgebiete wie den Grünen Brink und das Wasservogelreservat Wallnau erkunden.



Besonders interessant sind auch kulturelle Sehenswürdigkeiten wie die Burgruine von Glambeck aus dem 14. Jahrhundert und die Kirche St. Nikolaus, eine Backsteingotische Kirche in Burg, der größten Inselstadt.

Darüber hinaus bietet das Fehmarn Marine Center Aquarien und interaktive Exponate, die die Meereslebewesen der Ostsee zeigen.



Mainau

Mainau ist eine kleine Insel im Bodensee in Süddeutschland. Es ist bekannt für seine wunderschönen Gärten und Parks und ein beliebtes Touristenziel. Auf der Insel befindet sich das Schloss Mainau, das heute ein Museum zur Geschichte und Kultur der Region ist.



Die Insel gehört der schwedischen Königsfamilie und ist seit 1932 für die Öffentlichkeit zugänglich. Sie zieht jedes Jahr Millionen von Besuchern an, die kommen, um ihre natürliche Schönheit zu bewundern und sich in der ruhigen Umgebung zu entspannen. Ein weiteres Highlight der Mainau ist das schöne Barockschloss, das im 18. Jahrhundert erbaut wurde. Der Palast verfügt über kunstvolle Dekorationen, beeindruckende Kunstwerke und einen atemberaubenden Blick auf den See und die Gärten. Eine der Hauptattraktionen der Mainau sind ihre Gärten, die eine Fläche von etwa 110 Hektar umfassen. Die Gärten beherbergen eine Vielzahl von Pflanzenarten aus aller Welt, darunter exotische Blumen, Sträucher und Bäume. Besucher können die Gärten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Elektrobus erkunden.



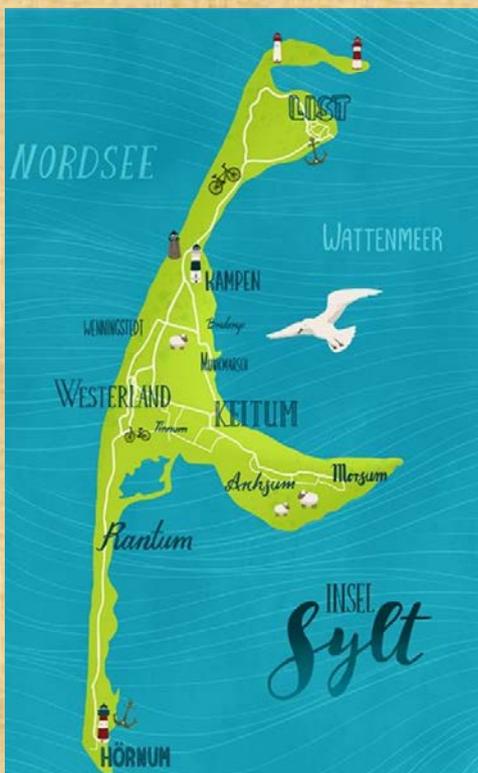
Omiros Siatelis, BD4

Sylt

Sylt befindet sich vor der nordwestlichen Küste Deutschlands und gehört zum Bundesland Schleswig-Holstein. Sie liegt etwa 35 Kilometer westlich von Flensburg und ist über den Hindenburgdamm mit dem Festland verbunden.

Sylt ist als Ferieninsel bekannt und zieht jedes Jahr zahlreiche Touristen an. Die Insel bietet eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten wie Radfahren, Wandern, Wassersportarten, Reiten und Golf. Sylt hat auch eine lebendige Gastronomieszene mit vielen Restaurants, Bars und Cafés.

Sylt bietet auch kulturelle Veranstaltungen wie das Sylter Musikfestival, das jedes Jahr hochkarätige Musiker anzieht. Zudem gibt es verschiedene Kunstausstellungen, Theateraufführungen und andere kulturelle Veranstaltungen.



XIV. Unsere Klassenreise nach München

Unsere Klassenfahrt nach München war für uns eine tolle Erfahrung. Es war so interessant, all die berühmten Sehenswürdigkeiten zu besuchen und so viel über die Geschichte der bayerischen Hauptstadt zu lernen. Wir haben den Marienplatz und die Marienkirche besucht, das Glockenspiel des Neuen Rathauses gesehen und die Architektur der Gebäude in der Altstadt bewundert. Die Museen, die wir während unseres Aufenthalts in München besuchten, waren fantastisch: Im Deutschen Museum haben wir Vieles über Wissenschaft und Technik gelernt, im BMW-Museum haben wir die coolsten Autos gesehen und in der Allianz Arena über die Geschichte des FC Bayern München erfahren und tolle Souvenirs im Shop gekauft. Ein weiteres Highlight unserer Klassenfahrt war der Tagesausflug nach Oberammergau und der Besuch von Schloss Lindenhof. Während der Schlossführung hatte wir die Gelegenheit viel über das Leben von König Ludwig II zu erfahren sowie die prachtvolle Architektur und die luxuriösen Innenräume des Schlosses zu bewundern. Wir haben die bayerische Küche probiert und waren begeistert von den Gerichten wie Knödel, Bratwurst und Schnitzel. München ist eine wunderschöne Stadt voller Geschichte und Kultur. Die Klassenfahrt hat uns neue Perspektive eröffnet, wertvolle Erinnerungen geschaffen sowie unsere kulturelle Sensibilität gestärkt.

Ioannis Karadontis, AD5

München



Der Münchner Dom, auch bekannt als Frauenkirche, ist eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten in München, Deutschland. Die Kirche wurde im 15. Jahrhundert im gotischen Stil erbaut und ist ein beeindruckendes Beispiel für die Architektur dieser Zeit. Die Frauenkirche ist vor allem bekannt für ihre beiden Türme, die jeweils eine Höhe von 99 Metern haben. Von der Aussichtsplattform auf einem der Türme aus bietet sich ein atemberaubender Blick auf die Stadt München und ihre Umgebung. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Frauenkirche schwer beschädigt, aber in den Jahren nach dem Krieg wurde sie sorgfältig restauriert und wiederaufgebaut. Heute ist die Frauenkirche eines der wichtigsten Wahrzeichen der Stadt München und ein beliebter Ort für Touristen und Gläubigen.

Jason Kournavos, AD5- Jannis Bochlogyros, AD2



Die Theatinerkirche befindet sich am Odeonsplatz. Sie ist mit ihrer gelb gefassten Fassade und dem prunkvollen Innenraum eine der schönsten Kirchen Münchens. Besonders beeindruckend war das Hochaltar mit den goldenen Verzierungen und Schnitzereien. Anton Fais, AD



Das Schloss Linderhof liegt in einer malerischen Gegend in Bayern und ist ein beeindruckendes Beispiel für königliche Architektur. Wir haben die verschiedenen Räume des Schlosses besucht und am besten hat mir der Spiegelsaal gefallen. Während unseres Besuchs in Schloss Linderhof haben wir viel über die Geschichte von König Ludwig II erfahren und hatten die Gelegenheit die verschiedenen Räume des Schlosses zu besuchen und die prachtvolle Architektur zu bewundern. Natürlich sind wir auch durch den Schlosspark spazieren gegangen, und vor den vielen Springbrunnen und Statuen Fotos gemacht.

Vassilis Keramas, Kosmas Iatropoulos, AD5



Das Schloss Herrenchiemsee ist ein beeindruckendes Schloss, das auf der Herreninsel im Chiemsee liegt. Es wurde im 19. Jahrhundert vom bayerischen König Ludwig II. gebaut. Der Besuch des Schlosses war für uns seine unvergessliche Erfahrung. Die Architektur, die atemberaubenden Räume und die Geschichte, die mit dem Schloss verbunden ist, haben uns tief beeindruckt.





Der Besuch der Allianz Arena war für uns eine einzigartige Erfahrung! Wir haben eine Tour durch das berühmte Fußballstadion gemacht und schließlich besuchten wir das Museum, welches über die Geschichte bis zur Gegenwart tolle Infos zum FC München präsentiert. Es war ein Tag voller spannender Erinnerungen!!

Anton Fais, AD3





Schöne Ferien!